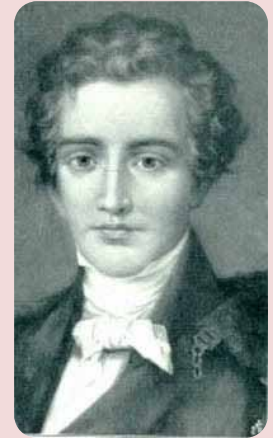




Wilhelm Hauffs Märchen

Es war nur ein kurzes Leben, das ihm beschieden war. Elf Tage vor seinem 25. Geburtstag und acht Tage nach der Geburt seiner einzigen Tochter starb Wilhelm Hauff am 18. November 1827. Seine Schaffensperiode dauerte knappe drei Jahre, doch in diese Zeit fielen zwei Romane, drei Satiren, Gedichte, eine Anthologie schwäbischer Volkslieder, mehrere längere Erzählungen – und die drei großen Märchenbände, die ihn über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen sollten:

- *Der Märchenalmanach auf das Jahr 1826 für Söhne und Töchter gebildeter Stände* (1825)
- *Der Märchenalmanach auf das Jahr 1827 für Söhne und Töchter gebildeter Stände* (1826)
- *Der Märchenalmanach auf das Jahr 1828 für Söhne und Töchter gebildeter Stände* (1827)



(Quelle: Wikipedia)

wobei der dritte Band eher Sagenstoffe als Märchen behandelt (z.B. DAS WIRTSHAUS IM SPESSART). Alle drei Bände haben eine Rahmenerzählung, in die die einzelnen Märchen gestellt sind, darunter so bekannte Erzählungen wie DAS KALTE HERZ, DER KLEINE MUCK oder ZWERG NASE.

Deutlich in der erzählerischen Tradition E.T.A. Hoffmanns und Ludwig Tiecks stehend, zeigen die Hauffschen Märchen einen großen Reichtum an Wort und Handlung. Das Geschehen in seinen Märchen ist so vielfältig, dass es in späteren Zeiten oft dramatisiert und noch später mehrfach verfilmt wurde. Zum mündlichen Erzählen, wie etwa die Märchen der Brüder Grimm, waren seine Märchen hingegen aufgrund dieser Fülle weniger geeignet.

Im Gegensatz zu anderen Märchensammlern hat Hauff weniger auf tradiertes deutsches Volksgut als Quelle zurückgegriffen. Seine Märchen lassen sich daher kaum als Volksmärchen bezeichnen, sondern tragen vielmehr diverse Kennzeichen des Kunstmärchens. Dennoch hat Hauff den Stoff nicht frei erfunden. Vielfach greift er auf orientalische Sammlungen von Erzählungen zurück, in denen sich Realität mit exotischer Fantastik mischt.

Die Spannung zwischen den im 18. Jahrhundert vorherrschenden rationalen Tendenzen und den sich bereits ankündigenden Elementen deutscher Romantik, die generell ein Faible für das Fantastische hatte, ist in Hauffs Märchen deutlich zu spüren.

Im Folgenden stellen wir zum 210. Geburtstag Hauffs am 29. November vier besonders schöne Ausgaben vor. (avn)



Der kleine Muck und andere Märchen

Illustriert von Cornelia Haas

**Coppenraths Kinderklassiker 2012 • 80 Seiten • 16,95 •
978-3-8157-8453-2**

In der Reihe der Kinderbuchklassiker veröffentlichte Coppenrath jetzt neben so bekannten Werken wie *Peter Pan*, *Der Zauberer von Oz*, *Alice im Wunderland* oder *Heidi* auch vier ausgewählte Märchen von Wilhelm Hauff.

Der Leser kann sich an folgenden Kunstmärchen erfreuen: Zum einen wäre da die Geschichte von ZWERG NASE, einem frechen Jungen, der eine alte, hässliche Frau verspottet und als Strafe von ihr in eine ebenso hässliche Gestalt mit langer Nase, buckeligem Rücken und hängenden Armen verwandelt wird. Dann lesen wir DAS MÄRCHEN VOM FALSCHEN PRINZEN, in dem ein junger Schneider versucht, sich als Thronfolger einzuschleichen, und DIE GESCHICHTE VON DEM KLEINEN MUCK, der mit Hilfe von Zauberschuhe und einem Zauberstock reich wird. Zuletzt findet sich KALIF STORCH, der Herrscher, der sich mit Schnupftabak in einen Storch verwandelt und durch sein Lachen das Wort vergisst, mit dem er sich zurückverwandeln kann.

Allen Märchen ist eine gemein: Falsches Verhalten wird auf unterschiedliche Weise bestraft, sei es Zwerg Nase, der nur verwandelt wurde, weil er eine hässliche Hexe verspottet hat, oder der Sultan im kleinen Muck, der Eselsohren zurückbehält, weil er dem Jungen keinen Glauben schenken und ihm seine kostbarsten Besitztümer abnahm.

Die Sprache der Märchen wirkt heute altertümlich und manchmal beinahe ein wenig gestelzt, leider gibt es keinen Hinweis darauf, ob es sich um gekürzte Originaltexte oder eine Bearbeitung handelt. Für Kinder – die niemals Hauffs intendierte Leser waren, denn er schrieb eigentlich für Erwachsene – sind die Geschichten von der Länge zwar passend und auch von der Moral gut verständlich, aber durch diese Sprache ein wenig „verstaubt“.

Cornelia Haas' Bilder illustrieren die Märchen sehr passend, sie sind schwungvoll und bunt gezeichnet und zeigen wichtige Szenen. Beinahe jede Doppelseite wird auf diese Weise verziert, mal als kleine Zeichnung am Rande, mal als seitenfüllende Illustration. (rvn)

Ein Artikel von

Astrid & Ruth van Nahl



Hauffs Märchen

Mit Illustrationen von Ruth Koser-Michaëls

Knaur 2012 • 395 Seiten • 15,95 • 978-3-426-66453-4

Dieses fast 400 Seiten dicke Buch stellt die gesamten Märchen von Wilhelm Hauff vor und sortiert sie nach den drei großen Sammlungen, in denen sie ursprünglich erschienen sind: DIE KARAWANE (1926) mit insgesamt sechs Geschichten, darunter die bekannten von KALIF STORCH und dem KLEINEN MUCK, DER SCHEIK VON ALESSANDRIA UND SEINE SKLAVEN (1827) mit ZWERG NASE und zwei weiteren Märchen und DAS WIRTSHAUS IM SPESSART (1828) mit fünf Märchen.

Der Text ist (auch wenn es nirgends erwähnt wird) der des Originals, woran sich bereits erkennen lässt, dass es sich hierbei trotz der zahlreichen Bilder nicht um eine Ausgabe für Kinder, sondern für Erwachsene handelt.

Die farbigen Zeichnungen von Ruth Koser-Michaëls nehmen unterschiedlich viel Raum ein, mal sind es nur kleine Gegenstände, die am Rand der Seite erscheinen, mal wird eine ganze Seite mit Figuren und Darstellungen von bestimmten Szenen gefüllt. Die Bilder sind kunstvoll und detailreiche gezeichnet und in warmen Farben gehalten, in jedem Fall ein wahrer Hingucker.

Hauffs Märchen ist eine schön gestaltete, umfangreiche Sammlung, die kaum Wünsche offen lässt. Es ist schön, auch die unbekannteren Märchen des Autors, die heute beinahe in Vergessenheit geraten sind, zu lesen, denn häufig werden auch in Sammlungen nur bestimmte Märchen ausgewählt und zwar meist die, die allgemein bekannt sind. Hier kann man jedoch alle lesen und am Ende selbst entscheiden, welches einem am besten gefallen hat und ob die unbekannteren Werke nicht ebenso kunstvoll und abwechslungsreich geschrieben sind wie DER KLEINE MUCK oder KALIF STORCH. (rvn)



Die Abenteuer des kleinen Muck

Mit Bildern von Erhart Bauch

LeIV 2007 • 76 Seiten • 12,90 • ab 5 J. • 978-3-896032973

Für ein Bilderbuch ist die Geschichte vom kleinen Muck mit ihren 76 Seiten ungeheuer umfangreich. Das liegt nicht nur an dem Bild-Text-Verhältnis, bei dem das Bild weitaus überwiegt, sondern auch daran, dass hier das gesamte Hauff-Märchen erzählt wird, die lange und bewegte Lebensgeschichte des kleinen Muck.



In DER KLEINE MUCK erzählt Hauff die Geschichte eines kleinen Mannes, der im Morgenland lebt und von den Kindern aufgrund seines merkwürdigen Aussehens mit dem viel zu großen Kopf und dem weiten Mantel oft verlacht wird. Aber dann vernehmen die Kinder die bewegende und bewegte Lebensgeschichte des Mannes, von seiner frühen Kindheit an, hören von dem Betrug an ihm und von seiner schrecklichen Rache an seinen Peinigern.

Diese erzählte Geschichte bildet das Märchen an sich, das sich deutlich von deutschen Volksmärchen unterscheidet, indem es das Märchenhafte auf einen Gegenstand, hier die zauberischen Pantoffeln, reduziert und durch realistische Abenteuer ersetzt. Das Element des Wunderbaren geht in Hauffs Märchen dadurch verloren, es weicht zugunsten der Abenteuer. Heutigen Kindern wird die Geschichte aufgrund ihres Reichtums an „action“ gefallen.

Dem angepasst sind auch die farbenfrohen Bilder, die die Welt des Orients in Pracht und Armut einfangen. In einer Fülle von Details erinnern sie an die Bildergeschichten des Comic, die Ereignis an Ereignis reihen. Im Vergleich zu den Illustrationen ist der Text pro Seite knapp gehalten, sodass in dieser Ausgabe das Visuelle beherrschend ist, was das Verständnis erleichtert und die Geduld beim Zuhören belohnt. (avn)



Kalif Storch

Mit Bildern von Jindra Capek

Bohem Press 1994 • 76 Seiten • 14,90 • Erwachsene • 978-3855812714

Wilhelm Hauffs Märchen über den Kalifen, der sich in einen Storch verwandelt und nicht wieder zum Menschen werden kann, ist für viele vielleicht nicht das, was sie unter einem typischen Märchen verstehen würden. Vergleicht man es beispielsweise mit den gesammelten Märchen der Brüder Grimm, fällt sofort der Orient als fremder Schauplatz auf. Natürlich enthält auch KALIF STORCH die typischen Figuren, die so ein Märchen ausmachen: den guten Kalifen, den bösen Hexenmeister und eine Art gute Fee in Gestalt einer Eule, die den Kalifen rettet, damit ihren eigenen Fluch bricht und seine Frau wird.

Trotzdem sollte man sich die Frage stellen, ob dieses Märchen für Kinder geeignet ist, wenn der Verlag es für Leser ab acht Jahren ausschreibt. Sowohl der manchmal fremd wirkende Text, bedingt durch seine Entstehungszeit, als auch die Bilder von Jindra Capek wirken auf Kinder vermutlich irritierend, im Fall der Zeichnungen vielleicht sogar beängstigend.

Die Geschichte des Kalifen nimmt ihren Lauf, als er ein kleines Döschen Schnupftabak kauft, das eine angeblich unbekannt Formel enthält. Wer den Tabak schnupft und dabei das Wort 'Mutabor' spricht, kann sich in jedes Tier verwandeln. Lacht er dann jedoch, verschwindet das Wort aus seinem Gedächtnis und er wird nie wieder ein Mensch werden. Der Kalif, der unbedingt erfahren möchte, was unter den Tieren gesprochen wird, verwandelt sich am nächsten Morgen zusammen



mit seinem Großwesir in einen Storch. Amüsiert belauschen sie zwei Storchendamen, die sich über ein geplantes Fest unterhalten. Als eine beginnt, ihren einstudierten Tanz aufzuführen, tun die beiden verwandelten Menschen das Verbotene – sie lachen.

Im Folgenden fließt ein politischer Aspekt ins Märchen ein, als sich nämlich nach vier Tagen, in denen der Kalif sich nicht hat sehen lassen, Mizra, der Sohn der Todfeindes des Kalifen, zum neuen Herrscher über Bagdad ausrufen lässt. Auch ein religiöses Element tritt in Erscheinung, als der Kalif als letzten Ausweg, den Fluch zu brechen, beschließt, zum Grab des Propheten zu pilgern und dort um Erlösung zu beten. Beide Elemente sind in den meisten Märchenfassungen für Kinder entweder gar nicht vertreten oder stark reduziert.

Durch Zufall treffen die Störche auf eine weinende Eule und erkennen, dass es sich bei ihr ebenfalls um einen verwunschenen Menschen handelt. Ihr Fluch ist, dass sie erst dann wieder ein Mensch wird, wenn sie ein Wesen findet, das sie trotz ihrer hässlichen Eulengestalt zur Frau nimmt. Die Eule schließt mit den Störchen einen Pakt: Sie verrät ihnen, wo sich der Zauberer mit seinen Freunden trifft, damit sie dort das geheime Wort belauschen können, wenn als Gegenleistung einer von ihnen sie zur Frau nimmt.

Kalif und Wesir ziehen sich zur Beratung zurück, denn keiner der eitlen Männer will eine hässliche Frau an seiner Seite haben. Beide achten weniger darauf, dass die 'Eule' liebenswert und hilfsbereit ist. Für die Männer steht ihr Aussehen im Vordergrund, das sie in ihrer gesellschaftlichen Position blamieren könnte. Doch schließlich einigen sich die beiden und der Kalif verspricht, die Eule zur Frau zu nehmen, wenn sie beide wieder erlöst sind. Es folgt das Happy End, bei dem alle erlöst werden und die Eule sich als wunderschöne Prinzessin herausstellt, die der Kalif mit Freude zur Frau nimmt.

Ein kleines Manko: Man erfährt nirgends im Buch etwas über den Autor Wilhelm Hauff oder den Illustrator Jindra Capek, dessen Bilder sehr individuell und künstlerisch sind, aber nochmals die These stützen, dass es sich um kein Kinderbuch handelt, da manche Bilder durch verzerrte Gesichtszüge, hässliche Fratzen und knochige Finger für Kinder doch sehr erschreckend sind. (rvn)